Die Inschrift

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495734

Nutzungsbedingungen

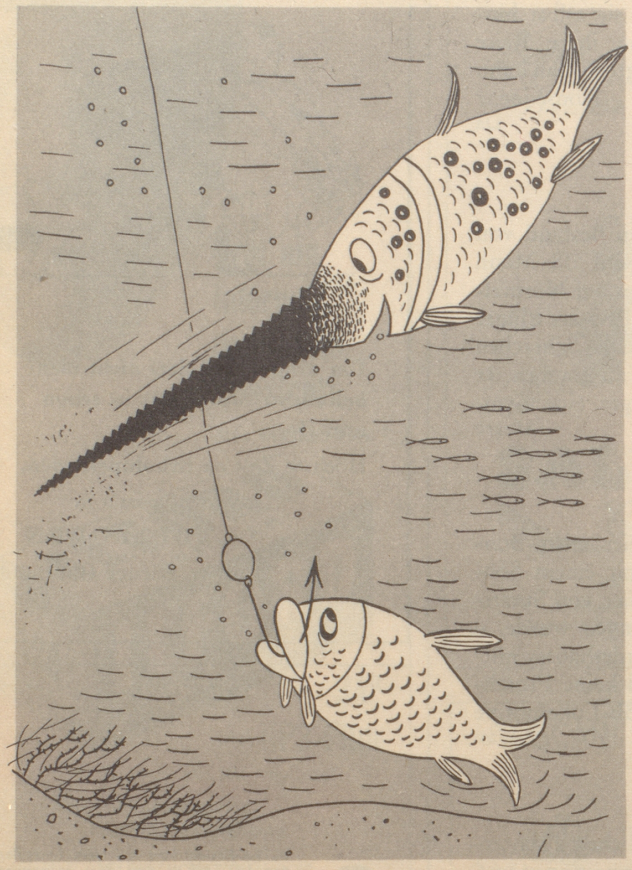
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

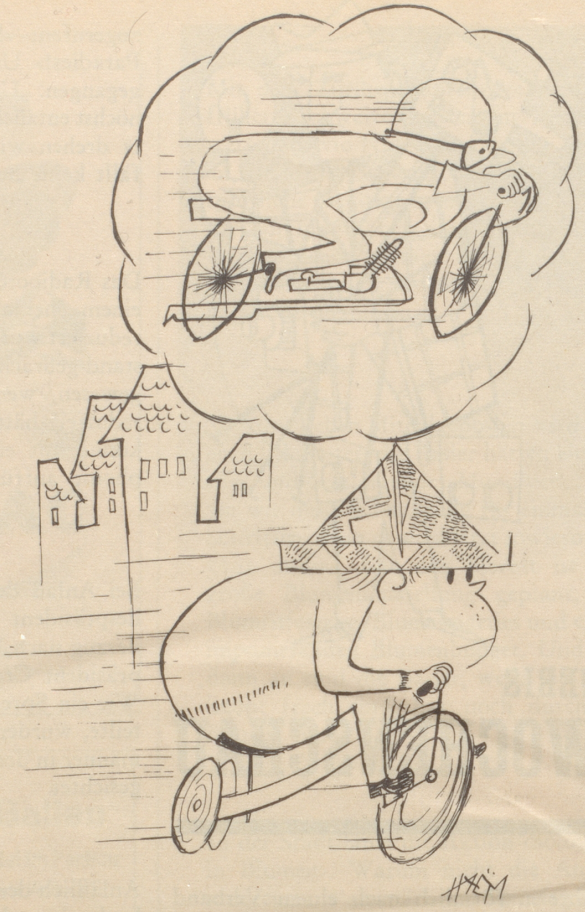
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dienst am Nächsten

Flemig



Das Ziel vor Augen — — —

Bei den Katzenstreckern gehört

Auf einem Bauplatz in Luzern herrschte große Aufregung. Arbeiter und Passanten scharten sich um zwei streitende Männer, die heftig gestikulierend aufeinander einredeten. Ich schlich mich ebenfalls hinzu und hörte noch wie der eine empört ausrief: «Bis jetzt ruehig, du choge Tschingg.» Der andere, mit hochrotem Kopf, rief seinem Luzerner Kollegen wütend zu: «Eb du di Snorre du – du ghaibe ‹Zieh am Büsi› du!» cos.

Die Inschrift

Küferjoggi war, wie der Name schon sagt, seines Zeichens Küfermeister. Daneben betrieb er aber noch einen Weinhandel. Er soll – wie sich die Alten erzählten – schon manches Schuldenwirtlein hereingelegt und nicht immer von der besten Tranksame geliefert haben. Jedenfalls wußte man von sauren oder verwässerten Weinen zu berichten. Dann hatte Joggi noch einen Fehler: Er war geizig und hielt seine Gesellen äußerst knapp.
Eines Winters hatte Schlirggifritz, ein Gelegenheitsmaler, der Kälte wegen nichts zu tun. Das brachte Küferjoggi auf den Gedanken, diesen Fritz zum Weißeln der Weinkeller zu engagieren. Fritz nahm das Anerbieten an, einmal um etwas verdienen zu können, dann aber hoffte er auch, in den Kellern hie und da zu einem Tröpfchen zu kommen. (Er hatte nämlich die Leber auf der Sonnenseite.) Aber Fritz war enttäuscht. Wenn er schon einmal hielt, dann war es nur ein minderwertiger Tropfen. Unser Kunstmaler sann nach Rache.
Als die Arbeit schließlich fertig war, die Keller in schönstem Weiß prangten und Fritz sein Löhnchen im Sacke hatte, schlich er sich nochmals heimlich in den Keller. Er trug ein Töpfchen schwarzer Farbe bei sich ...
Am andern Morgen, als die Küfergesellen den Keller betraten, gewahrten sie an einer weißen Wandfläche folgende Inschrift:

Was Jesus einst zu Kanaan,
Hat Küferjoggi hier getan!

Damit hatte der bibelkundige Maler auf den Hauptbestandteil von Joggis Weinen – das Wasser – hingewiesen. KL

Um eine Belebung des Opernbuches durchzuführen, wäre die Neubearbeitung vielleicht doch opportun, denn

‹TOSCA› springt von der Engelsburg,
‹TRAVIATA› stirbt an Schwindsucht,

ebenso wie die

‹MIMI› aus ‹BOHEME›.
‹AIDA› wird eingemauert,
‹CARMEN› erstochen und
‹MADAME BUTTERFLY› begeht
‹Harakiri›.

Auch in der traurigsten Oper sind Sie guter Laune, wenn Sie das ausgezeichnete ‹DOBB'S VERBENA bei sich führen. Doch nicht nur während Opernaufführungen, auch während der Arbeit, an der Maschine, bei weiten Reisen – kurz, in allen Lebenslagen gibt's Momente, wo Müdigkeitserscheinungen auftreten. Gerne greift man in solchen Fällen nach dem nachfüllbaren Plastikfläschchen mit ‹DOBB'S VERBENA›. Ein paar Tropfen dieses herrlichen Stimulantes auf Stirne, Nacken, Schläfen und Hände genügen, um sofort jedes Schlappsein, jedes Müdigkeitsgefühl im Nu zu bannen. ‹DOBB'S VERBENA› belebt, erfrischt, stärkt augenblicklich und schenkt Ihnen Ihre volle Spannkraft und Sicherheit wieder!